

Biggi und Angie

Eine halbe Stunde saß Biggi jetzt schon an einem Biertisch in der Nähe der Beach-Bar und wartete auf Angie, ihre beste Freundin. Heute Morgen hatte ihr Angie noch fest versprochen, pünktlich zu kommen, ausnahmsweise mal, weil es blöd ist, alleine an der Beach-Bar am Weiher zu sitzen, mit den vielen Männern, die einem dauernd anstarren und sich sonst was denken, wenn eine Frau alleine da sitzt. Der Bikini saß heute nicht richtig, sie zupfte ständig an der Hose, weil sie befürchtete, man könnte zu viel von ihrem Po sehen. Alleine ist so etwas immer unangenehm, die starren einem einfach an und tun so, als suchen sie nach dem Preisschild. Der Typ am Nachbartisch, der sich an einem Weizenbier festhielt, war am unverschämtesten, er tat gerade so, als gäbe es diesen hässlichen Bauch nicht, der auf seinen Oberschenkeln ruhte. Dauernd glotzte er in ihre Richtung, machte sich aber nicht einmal die Mühe wegzusehen, wenn sie zu ihm rüber schaute. Sein Blick hing unverrückbar an ihren Brüsten, die das knappe Oberteil nur unzureichend verdeckte. Wieder einmal hasste sie Angie, warum war sie immer so unzuverlässig?

Wahrscheinlich hatte sie wieder Stunden im Bad verbracht, als wären sie zu einer Modenschau verabredet. Nun gut, in Angies Alter dauert es natürlich etwas länger, ihre Haut zeigte schon deutliche Zeichen der Dreifaltigkeit, aber das kommt, davon, wenn frau sich nicht rechtzeitig dagegenstemmt! Sie selbst hatte immer Sport und Aerobic gemacht und sie konnte ohne weiteres mit den jungen Dingen mithalten, die sich hier aufführten, als hätten sie das jung sein erfunden. Sie achtete immer auf die Linie und hatte seit mehr als 30 Jahren Kleidergröße 34. Sie war seit zehn Jahren Single und sie liebte ihre Unabhängigkeit. Sie kam und sie ging, wann und wohin sie wollte, und sie musste niemandem Rechenschaft ablegen. Sie war gerne hier, alles war irgendwie ungezwungen, die meisten Menschen trugen Badekleidung und man sah gleich, was einen erwartete. An der Bar tauchte ein Mann auf, der vermutlich in jedem Kleidungsstück sensationell ausgesehen hätte. Er war braungebrannt, hatte breite Schultern und eine schmale Taille, seine Oberarme waren muskulös und passten perfekt zum Gesamteindruck. Ein Bodybuilder, ohne Zweifel und was für einer. Biggi setzte sich aufrecht, drückte den Rücken durch und bemühte sich ihre kleinen Brüste gut in Szene zu setzen. Der Bodybuilder hatte zwei Cocktails bestellt und schien auf jemanden zu warten. Biggi wäre zu gerne aufgestanden, um ihn zu fragen, ob er die beiden Cocktails etwa alleine trinken wolle, aber in diesem Moment kam Angie und umarmte sie von Hinten. „Es tut mir leid, meine Liebe, aber es kam wieder mal was dazwischen“. Biggi warf einen letzten Blick zu dem Bodybuilder, der in diesem Moment einen der Cocktails einer kleinen, etwas pummeligen Frau übergab und sie auf den Mund küsste. Wo hat der, um Gottes Willen, seine Augen?

„Hallo Schatz, Du kommst wie so oft im ungeeignetsten Moment, ich hatte gerade meine Angel nach diesem Adonis ausgeworfen und mir überlegt, wie ich es angehe.“, sagte sie und umarmte ihre Freundin.

Angie ging an die Bar, holte sich einen Kaffee mit Süßstoff und setzte sich neben ihre Freundin. Ihr suchender Blick erfasste das Geschehen am Strand und auf der Liegewiese und ordnete die anwesenden Menschen in lockere Gruppen ein. Hin und wieder hob sie kurz ihre Hand und signalisierte Wiedererkennen. Der Rest war ihr mehr oder weniger unbekannt, Familien mit Kindern, Jugendliche und viele Rentner verteilten sich in der großen Anlage. Die eine oder andere Gruppe von unbekanntem Männern, die an den Tischen saßen, wurden nach einem anderen Kriterium geordnet. Links von ihnen saßen ein paar gutaussehende junge Männer, die schon leicht angetrunken und mit sich selbst beschäftigt waren, das war nicht ihre Liga. Die beiden Männer an der Bar, die sie beim Kaffee holen angelächelt hatten, sahen nett aus, aber sie schienen sich mit den Händen zu unterhalten, sie waren wohl gehörlos. Wie redet man mit denen?

Am letzten Tisch, hinter den Hängematten, saßen drei Männer in ihrem Alter in enger Fahrradkleidung, schlank und durchtrainiert, das passte schon eher. Angie war 46 und hatte, was Männer anging, keine großen Illusionen mehr. Biggi war zwar 4 Jahre jünger, aber sie benahm sich manchmal, als sei sie knapp 30. Der Bodybuilder hatte sie nicht mal mit seinem knackigen Hintern angeschaut und sie tat so, als sei es nur an ihr, Angie, gescheitert, dass er sie nicht sofort besprungen hatte.

Die Reggaemusik, die aus den beiden großen Boxen an der Bar kam, machte Stimmung und passte gut in diese Szenerie aus Strandleben, Cocktails und Fleischbeschau. Sie waren fast jeden Abend hier und es gab immer etwas zu sehen. Der Manager der Strandbar wirbelte zwischen den Tischen hin und her, sammelte leere Gläser und Müll ein und schenkte jedem Gast ein paar neue Worte um die Gespräche anzufachen. Angie fand ihn ganz niedlich, aber er war für sie unerreichbar, wirkte ein bisschen schwul.

Ein älterer, gut aussehender Mann mit Pferdeschwanz kam an die Bar und bestellte zwei Weinschorle. Er wirkte entspannt und schaute sich gelassen um, während er auf seine Getränke wartete. Mit wem war der den da? Angie suchte in ihrer Tasche nach Zigaretten und drehte sich dabei unauffällig um. Hinter ihnen saß eine einzelne Frau, mit langen roten Haaren, nicht eben schlank, aber attraktiv. Das könnte passen, die richtig guten Männer kommen eben nie alleine. Sie zündete sich ihre Zigarette an und drehte sich wieder um, aus den Augenwinkeln sah sie, dass sie recht hatte, er setzte sich zu der Rothaarigen am Tisch hinter ihnen.

„Der ist doch zu alt für dich.“, sagte Biggi leise zu ihr.

„Na hör mal, was hast Du denn für Ansprüche?“, zischte Angie zurück, „Was hat denn das Alter damit zu tun? Der sieht gut aus und lange Haare machen mich nun mal an.“

„Ist dir schon mal aufgefallen, dass die meisten Männer, die du hier siehst, entweder zu alt, zu jung zu fett oder eben nicht alleine sind?“, Biggi sah etwas desillusioniert aus.

„Ist dir schon mal aufgefallen, dass du enorm hohe Ansprüche stellst, meine Liebe?“ Angie schüttelte den Kopf. „Gehen wir deshalb immer alleine nach Hause? Weil uns keiner gut genug ist? Brad Pitt geht nun mal hier nicht baden und wir werden in 20 Jahren noch hier sitzen und dem Treiben der anderen zusehen, statt daran teilzunehmen.“

„Ach, du meinst es liegt an mir und meinen Ansprüchen? Wann hast du denn das letzte Mal im Bett gefrühstückt, kannst du dich noch erinnern?“ Biggi war empört! Sollte sie dem ersten besten nachgeben, no matter what? Das war nicht ihr Stil, das mag vielleicht Angie genügen, ihr nicht.

Vom Fischrestaurant gegenüber kam eine Bedienung mit zwei riesigen Salattellern und brachte sie an einen der Nachbartische, an dem drei sehr junge Damen saßen. Alle drei hatten makellose Figuren und alle drei waren blond. Sie waren sich ihrer Wirkung auf die anwesenden Männer durchaus bewusst und boten ein tolles Programm. Sie aßen den Salat mit spitzen Fingern, ließen sich die Salatsoße auf die Zunge tropfen und leckten sich lange und ausgiebig ihre Finger ab.

Biggi konnte kaum an sich halten, sie war außer sich vor Empörung und Wut! Diese Schlampen kannten keine Scham, sie legten es darauf an, die Männer verrückt zu machen, man konnte das Testosteron förmlich riechen. Angie konnte die Erregung ihrer Freundin spüren und legte ihr die Hand auf die Schulter. „Reg dich wieder ab, das ist doch nur Show, an die kommt keiner ran. Wenn sich die Männer genug aufgegeilt haben, bleibt ja vielleicht was für uns hängen.“

Biggi lachte. „Hängen ist gut! Das erinnert mich an den letzten Typ, den ich nach Deiner Geburtstagsfeier abgeschleppt habe. Der hat sich die ganze Nacht gemüht, aber es wollte und wollte ihm nicht gelingen. Er hatte einfach zu viel getrunken und das führt ja gerne mal zu einer „Funktionsstörung“. „Er konnte mir beim Frühstück nicht in die Augen schauen und hat sich nie wieder gemeldet“.

„Ich könnte die Wände tapezieren mit solchen Typen“, sagte Angie bitter. Was war das nur mit ihr? Sie hatte seit vielen Jahren keine Beziehung mehr, die über drei oder vier Tage hinausging. Die Typen kamen einfach nicht wieder und sie konnte nie herausfinden, an was das lag. Sie hatte immer alles gegeben und das war schon ziemlich viel für sie.

Der Typ mit dem Pferdeschwanz ging wieder zur Bar um neue Getränke zu holen. Biggi beobachtete ihn lange, drehte sich zu ihrer Freundin um und flüsterte: „Du hast ja recht, der hat schon was, aber er ist nicht alleine, warum beschränkst du dich nicht auf das was möglich ist?“

„Möglich ist? Schau dich doch mal um! Was siehst du hier denn für Möglichkeiten? Die meisten Männer hier passen weder in dein, noch in mein Beuteschema und wir nicht in das ihre. Was machen wir also hier? Wir versuchen der Einsamkeit zu entkommen und werden dabei immer älter. Wir tun so, als würden wir unser Singledasein lieben, weil es unabhängig und frei macht. Wenn wir zuhause sind, fühlen wir uns einsam und heulen uns die Augen aus dem Kopf. Am nächsten Abend kommen wir dann wieder zum See und geben die „Frosch sucht Föhn“ Nummer, von niemandem beachtet.“ Angie hatte Tränen in den Augen. Sie hatte sich vieles in ihrem Leben anders vorgestellt, Einsamkeit war in ihren Träumen nie vorgekommen. Biggi legte einen Arm um ihre Schulter und zog sie an sich. „Ist gut, meine Liebe, wir machen uns etwas vor, du hast recht. Wenn du den Typen immer erzählst, wie gerne du alleine lebst, darfst du dich nicht wundern, wenn keiner bleibt.“

Sie stand auf und ging an die Bar. „Ich hätte gerne zwei Cocktails, und zwar „Sex on the beach“!“ Der Barkeeper grinste und holte Wodka, Pfirsichlikör, Cranberry- und Orangensaft aus dem Regal. Er gab Eiswürfel dazu und schüttete alles in einen Shaker. Während er diesen schüttelte, starrte er sie von oben bis unten an und leckte sich die Lippen.

„Könntest du einfach die Cocktails machen und das Gesabber lassen?“ fragte sie ihn drohend. Das verdarb ihm gründlich die Laune, mit zusammengepressten Lippen stellte er zwei Gläser auf den Tisch und füllte die Cocktails ein. Biggi nahm sich zwei Röhrchen, bezahlte und ging zurück zum Tisch.

„Hier meine Liebe, spül es runter, das Leben hat mehr zu bieten als Kaffee mit Süßstoff und Brigitte Diät.“

Sie saßen sich gegenüber, rittlings auf der Bierbank, jede hatte ein Röhrchen im Mund, an dessen Ende die Versuchung wartete. Angie schloss die Augen, saugte an ihrem Röhrchen und gab sich dem Genuss hin. Sie spürte, wie sich der Alkohol in ihrem Körper verteilte, vom Magen über den Schoß bis in die Oberschenkel, köstlich und schmeichelnd. Dieser Cocktail schmeckte unglaublich fruchtig und hatte eine anregende Wirkung auf sie. Jetzt wusste sie, wie er zu diesem seltsamen Namen kam. Sie öffnete ihre Augen und sah ihre Freundin, die bereits die Hälfte ihres Cocktails durch das Röhrchen gesaugt hatte. Ihre Wangen waren leicht gerötet und ihre Augen strahlten. „Sex on the beach hatte ich mal in Griechenland, danach hatte ich überall Sand, wirklich überall“, kicherte sie.

Sie saugten sich bis zum Boden der Gläser durch und waren sich wortlos einig. Angie erhob sich, nahm die leeren Gläser und machte sich auf den Weg zur Bar. Sie stellte die Gläser ab und sagte: „Das gleiche nochmal, bitte.“ „Was hatten sie denn?“, fragte der Barkeeper provozierend leise. „Sex on the beach“, antwortete sie laut.

„Why not!“, sagte eine tiefe Stimme hinter ihr und sie drehte sich erschrocken um. Der Mann mit dem Pferdeschwanz stand hinter ihr, zwei leere Gläser in der Hand. „Wie meinen sie das?“, fragte ihn Angie und runzelte die Stirn. Er lachte und stellte seine Gläser ab. „Sex on the beach ist schön, das Meer im Hintergrund, ein leichter Wind, der warme Sand....! Was ist dagegen schon ein Bett, im Bett kann man sterben, aber nicht wirklich lieben.“

Angie war verwirrt, was erzählte er da von Liebe und Sterben? Sie kam sich ziemlich blöd vor, weil sie zuerst in eine völlig andere Richtung gedacht hatte. Sie nahm ihre Cocktails, lächelte ihm zu und schwebte zurück zu ihrem Tisch.

Biggi grinste sie an. „Was hast er den gesagt, du bist ja ganz aufgeregt!“

„Ich habe es eigentlich gar nicht verstanden, aber seine Stimme ist beeindruckend.“

„Na also, es ist noch Leben in diesen alten Körpern, das ist doch wunderbar“, sagte Biggi und hob ihr Glas. „Auf die Liebe und auf die wenigen Männer, die es wert sind!“

Der Klang der aneinanderstoßenden Gläser passte perfekt zu der Musik von Bob Marley, die aus den Boxen zu ihnen herüber wehte. Die Luft wirkte plötzlich viel klarer und Angie spürte eine lang vermisste Energie, die sie zu durchströmen schien. „Lass uns etwas zu essen bestellen!“, sagte sie, „Ich habe einen Mordshunger!“ Biggi stand auf, ging rüber zur Bar, und kam mit einer Speisekarte zurück. „Lass uns richtig reinhauen, ich pfeife auf Kleidergröße 34!“